



Durch die jahrelange Erfahrung und verlässliche Partnerorganisationen vor Ort wird sichergestellt, dass die Spende ohne Umwege direkt bei den bedürftigen Schulen im Zielland ankommt. (Bild zvg)

Ein zweites Leben für Hausemer Schulbänke

Sekundarschule Hausen am Albis spendet Mobiliar in die Ukraine

Wo Schweizer Jugendliche noch vor Kurzem Matheaufgaben lösten und Aufsätze schrieben, sollen bald ukrainische Schulkinder wieder einen geordneten Alltag finden. Die Sekundarschule Hausen am Albis hat ihre ausgedienten Schultische und -stühle nicht einfach entsorgt, sondern einer humanitären Bestimmung übergeben. In Zusammenarbeit mit dem gemeinnützigen Verein Pro Schule Ost macht sich das Mobiliar nun auf den Weg in die Ukraine.

Wenn in der Schweiz Schulhäuser modernisiert werden, steht das bisherige Mobiliar oft vor dem Aus. Doch Tische und Stühle, die hierzulande ausgemustert werden, sind für Schulen in Osteuropa oft ein unschätzbare Segen. Genau hier setzt die Arbeit des Vereins Pro Schule Ost an, der seit rund zweieinhalb Jahrzehnten gebrauchten Schwei-

zer Schulmöbeln ein neues Leben schenkt.

Nachhaltige Hilfe statt Entsorgung

Anstatt das gut erhaltene Mobiliar zu vernichten, entschied sich die Sekundarschule Hausen am Albis für den Weg der Solidarität. Schülerpulte und die dazugehörigen Stühle wurden sorgfältig vorbereitet, um Platz für Neues zu machen und gleichzeitig direkte Hilfe in der Ukraine zu leisten.

Der Transport wird komplett von der Hilfsorganisation koordiniert. Pro Schule Ost sammelt das Material in seinen Depots und verlädt es logistisch optimiert auf grosse Sattelschlepper. Durch die jahrelange Erfahrung und verlässliche Partnerorganisationen vor Ort wird sichergestellt, dass die Spende ohne

Umwege direkt bei den bedürftigen Schulen im Zielland ankommt.

Ein Meilenstein der Solidarität

Die Dankbarkeit in den osteuropäischen Zielländern ist riesig. «Wir sind teilweise erstaunt, in welch gutem Zustand gespendete Waren sind, welche in der Schweiz aussortiert werden», heisst es in der Vision des Vereins Pro Schule Ost. Die Möbel seien oft für eine viel längere Lebensdauer produziert worden, als sie in der Schweiz genutzt werden.

Der Transport in die Ukraine ist angesichts der aktuellen Lage vor Ort eine logistische und menschliche Meisterleistung, die vollständig durch ehrenamtliche Arbeit und Spenden getragen wird. Mit der Aktion beweist die Sekundarschule Hausen am Albis, dass Nachhal-

tigkeit und humanitäre Hilfe Hand in Hand gehen können, und schenkt Kindern in der Ukraine ein Stück Normalität und Hoffnung für ihre Bildung.

Aktion unterstützen

Die Logistik hinter solchen Hilfstransporten ist aufwendig und mit hohen Kosten verbunden. Der Verein Pro Schule Ost organisiert und finanziert die Sammeltransporte in der Schweiz sowie die internationalen Lastwagenfahrten komplett selbst. Finanziert wird dies unter anderem über eine «Entsorgungsgebühr» sowie über freiwillige finanzielle Unterstützung, die dem Verein den nötigen Spielraum gibt, um flexibel zu agieren.

Wer die Arbeit unterstützen möchte, hat verschiedene Möglichkeiten:

Sachspenden: Neben Schülertischen und -stühlen werden laufend Wandtafeln, Papier und Schulhefte, Kleider und Schuhe, Geschirr, didaktisches Material (keine Bücher), Spielsachen für drinnen und draussen, Kindergartenmaterial sowie einfache Sport- und Turngeräte gesucht.

Mitarbeit: Das Sammeln und Verladen der Schulmöbel erfordert einen hohen personellen Aufwand. Der Verein freut sich über jede helfende Hand, die mit anpackt, um am Abend gemeinsam das tolle Gefühl zu teilen, wenn ein voll beladener Lastwagen seine Reise antritt.

Finanzielle Hilfe: Jede Spende hilft dabei, die Transportkosten der Lastwagen zu decken und weitere Hilfsgüter an Schulen in Not zu bringen.

Isabelle Girardet, Sekundarschule Hausen a. A.

CH Media weiterhin Spitzenreiter

Mit knapp 1 Million Leserinnen und Lesern ist die «Schweiz am Wochenende» weiterhin die grösste Zeitung der Schweiz, wie es in einer Medienmitteilung von CH Media heisst. Die regionalen Verbünde von CH Media rangieren erneut in der Spitzengruppe der meistgelesenen Tageszeitungen. Diese Zahlen basieren auf der neuesten Reichweite-Studie «Mach Basic 2026-2» der Wemf AG für Werbemedienforschung, welche im September veröffentlicht wurde. Befragt wurden in der Deutschschweiz 21 665 Personen ab 14 Jahren. Die Reichweiten der grossen Titel beruhen auf dem Erhebungszeitraum April 2025 bis März 2026, jene der kleineren auf zwei

Befragungsjahren (April 2024 bis März 2026).

Die «Schweiz am Wochenende» erreicht schweizweit 977 000 Leserinnen und Leser pro Ausgabe. In der Deutschschweiz entspricht die Nettoreichweite 18 Prozent der Bevölkerung. Damit ist der samstags erscheinende Titel von CH Media und ihren Kooperationspartnern weiterhin die mit Abstand meistgelesene Zeitung. Allerdings sind seit 2026 «Der Rheintaler» und die «Rheinische Volkszeitung» nicht mehr Teil des «St. Galler Tagblatts» beziehungsweise der «Schweiz am Wochenende» und fliessen deshalb nicht mehr in die Reichweitzahlen ein. (red)

ANZEIGE

Brennpunkt Hitzesommer – was tun?

Mittwoch, 28.10.2026, 19.30 Uhr

Polit-Talk und Kultur mit Referaten und keltischer Live-Musik
Kulturkeller La Marotte, Centralweg 10, Affoltern am Albis

Mit Klimaforscher **Andreas Fischlin**, Regierungsrat **Martin Neukom**, Landwirt **Werner Locher** und Kantonsrat **Daniel Sommer**

Eintritt frei
Anmeldung bis 25.10.26 an daniel.sommer@evpz.ch
evp-bezirk-affoltern.ch

Grossartige Weitsicht und ein romantischer Bergsee

Im Pizolgebiet von Pardiel zum Viltersersee

Im Sommer erschliessen am Pizol fünf Transportanlagen über 120 Kilometer Wanderwege. Neben familienfreundlichen Themenwegen gibt es auch anspruchsvolle Routen zu entdecken. Das Pizolgebiet wird heute zusammen mit dem Flumserberg und weiteren Gemeinden in der Umgebung unter dem Namen «Heidiland» touristisch vermarktet.

Seniorinnen und Senioren von Birmensdorf und Umgebung führen mit der Bahn nach Bad Ragaz und dem Bus zur Talstation Matells der Pizolbahn Bad Ragaz, wo es mit der Gondelbahn bis Pardiel ging, das auf 1633 Metern liegt. Im Panoramarestaurant Edelweiss gab es zuerst einen Kaffee mit Nussgipfel oder eine Ovomaltine. Auf dieser abwechslungsreichen Rundwanderung hatte man immer wieder prächtige Aussichten über das Rheintal bis zum Bodensee. Die Route startete auf dem Heidiweg bis zum Aussichtspunkt Schwarzbüel auf 1727 Metern. Von hier begann der Aufstieg durch eine schöne Hochmoorlandschaft. In den Sommermonaten gibt es auf diesem Abschnitt eine grosse Vielfalt der alpinen Pflanzenwelt zu entdecken, wie Glockenblumen, Hahnenfuss und Eisenhut. Etwa nach einer Stunde erreichte man den hellgrünen Viltersersee auf 1902



Senioren-Wandergruppe Birmensdorf vor einer prächtigen Bergkulisse. (Bild zvg)

Metern und einen idealen Ort für das Picknick.

Der Rückweg führte auf dem Schwarzbüelweg vorbei am künstlichen Suintigweidsee nach Obersäss, wo man sich auf mehreren Bänken ausruhen konnte. Nun folgte der Abstieg weiter über den Heidiweg und die Pardielstrasse zurück zum Ausgangspunkt an der Bergstation Pardiel. Auf der Sonntags-

rasse im Panoramarestaurant Edelweiss konnte man die aussichtsreiche Tour ausklingen lassen, bevor es mit der Gondelbahn, dem Bus und der Bahn wieder nach Birmensdorf ging.

Dölf Gabriel, Senioren-Wandergruppe Birmensdorf

E-Mail: wandergruppe-birmensdorf@bluewin.ch